

Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines Kommunalen Bildungsmonitorings

Verzeichnis der Änderungen in der Version Februar 2011

Hinweise:

Gegenüber der letzten Version des Anwendungsleitfadens (Februar 2010) geänderte Passagen sind rot markiert.

Die Seitenzahlen beziehen sich auf die neue Version vom Februar 2011.

Deckblatt

S. 1: Anpassung der Fußnote an den aktuellen Stand des Programms:

„Der Anwendungsleitfaden ~~befindet sich im Erprobungsstadium und wird noch in weiteren Korrekturläufen~~ wird im Rahmen des Programms „Lernen vor Ort“ in Zusammenarbeit mit den Kommunen ~~weiter überarbeitet verändert~~ werden. Dessen ungeachtet kann er bereits jetzt der Bildungsberichterstattung im Rahmen von Monitoringprozessen in ~~Kreisen und Städten~~ Landkreisen und kreisfreien Städten zugrunde gelegt werden.“

1. Aufgaben des Leitfadens

S. 8: 1. Absatz: Ein großer Teil der bildungspolitischen Entscheidungen fällt in die Zuständigkeit der Landkreise und kreisfreien Städte. Zu erwähnen sind hier vor allem die Gestaltung der frühkindlichen Bildung, die Schulsozialarbeit, die Jugendbildung, Schulhausbau und –erhaltung ~~oder~~ die Arbeit der Volkshochschulen.

2. Absatz: Das kommunale Bildungsmonitoring ~~hat~~ besitzt dabei mehrere Komponenten:

- Szenarienbildung-

2. Struktur des Leitfadens

2.1. Gliederung in Bildungsbereiche

S. 9: 1. Absatz: Weiterhin wird der Weiterbildungsbereich analysiert und es werden non-formale und informelle Lernwelten und Bildungsnetzwerke einbezogen, die sich herkömmlicher Berichterstattung aufgrund ihrer uneinheitlichen Struktur eher ~~entzogen~~ entziehen.

2.7 Struktur der Indikatorenbeschreibungen

S. 11: Einleitend werden Zweck und ~~der~~ Aussagefähigkeit der Kennzahl beschrieben; dabei wird auch zu den Grenzen der Aussagefähigkeit Stellung genommen.

3. Hinweise zu Datenquellen

S. 12: 2. Absatz: Neben den Statistischen Landesämtern erhebt und veröffentlicht die Kommunalstatistik (kommunale statistische Ämter oder kommunale Statistikstellen) Daten und Informationen zu vielen Lebensbereichen.

3. Absatz: Die ~~Ergebnisse der~~ wichtigsten Bundesstatistiken ~~auf die der Kreisebene~~ werden regelmäßig in RegioStat ~~auf der Kreisebene~~ dargestellt.

S. 12: Anpassung an den aktuellen Arbeitsstand beginnend mit dem 3. Absatz:

„ ...

~~Mittelfristig ist – in Anlehnung an RegioStat – die Herausgabe von RegioStat-Bildung ange-~~
~~dacht. Mittelfristig werden die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ein flächen-~~

deckendes Angebot an bildungsstatistischen Indikatoren bereitstellen. ~~Inhalt des RegioStat-Bildung-Katalogs sind~~ Dieses Angebot wird die Kern- und Überblicksindikatoren der einzelnen Bildungsbereiche ~~beinhalten~~, die regelmäßig nach einem einheitlichen Schema berechnet und aufbereitet werden ~~sollen~~. Kommunen, welche über keine ausgebaute Berichtsstruktur verfügen, wird durch ~~RegioStat-Bildung~~ dieses Angebot die selbstständige Erstellung eines kommunalen Bildungsberichts bzw. der Aufbau des kommunalen Bildungsmonitoring erleichtert.

Der Bericht wird ~~aber~~ auch auf Daten der nichtamtlichen Statistik zurückgreifen. Beispiele hierfür sind die Daten der Bundesagentur für Arbeit und die Informationen über Schulevaluationen, Vergleichsarbeiten u. dgl. Bei ~~Kernindikatoren auf Basis von den~~ Daten der Bundesagentur für Arbeit ~~könnte es zweckmäßig sein, wenn beispielsweise~~ wird das Statistische Bundesamt die Daten unter Berücksichtigung der Belange des kommunalen Bildungsmonitoring aufbereiten ~~aufbereitet~~ und in das Datenangebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder integrieren ~~die Eckdaten in RegioStat-Bildung integriert~~. ~~Eine ähnliche Funktion könnten die Statistischen Landesämter bei den Daten zu Schulevaluationen, Vergleichsarbeiten usw. übernehmen.~~

~~RegioStat und RegioStat-Bildung werden~~ Das Angebot an bildungsstatistischen Indikatoren, das künftig durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bereitgestellt werden wird, wird auf Grund des Datenumfanges und des Datenschutzes nur Basisdaten und Kennzahlen auf Kreisebene enthalten. Für die Feinsteuerung des Bildungswesens ...“

4. Grobstruktur einer kommunalen Bildungsberichterstattung

4.1 Rahmenbedingungen

4.1.2 Einführung

S. 15: 3. Absatz: Die Darstellung der nachfolgenden Kern- und Ergänzungsindikatoren sollte stark zusammengefasst, ggf. narrativ erfolgen ...

4.1.3 Kerninformationen

S. 16: 1. Absatz: Wichtige Kennzahlen für die Abbildung der sozialen Lage ~~ist~~ sind die SGB II-Quote ([A3.1](#)) und der Anteil der Ausländer/-innen ([A1.3](#)).

2. Absatz: Die finanzielle Situation der regionalen Ebene bestimmt wiederum ~~im großen in~~ ~~großem~~ Maße die (finanziellen) Möglichkeiten zur Gestaltung der regionalen Bildungslandschaften.

4.2 Grundinformationen zur Bildung

4.2.2 Kerninformationen

S. 17: Besonderes Augenmerk wird auf die Bildungsbeteiligung der 15- bis 19-Jährigen und der 20- bis 30-Jährigen gelegt, da in Zeiten des demographischen Wandels und des ~~prognostizierten~~ ~~prognostizierten~~ Fachkräftemangels eine gut ausgebildete Bevölkerung von immenser Bedeutung ist.

4.2.2 Kerninformationen

S. 18: Übersichtstabelle: Korrektur B7.1 von Nettobeteiligungsrates zu Bildungsteilnehmer

4.3 *Tageseinrichtungen für Kinder*

4.3.1 Überblick

S. 19: Tabelle komplett überarbeitet

4.3.3 Kerninformationen

S. 20: 3. Absatz: Sie werden unterschieden in den Anteil der Kinder, bei denen Förderbedarf ermittelt wurde und ~~der-den~~ Anteil derer, die tatsächlich in Fördermaßnahmen integriert wurden.

4.4 *Allgemeinbildende Schulen*

4.4.2 Einführung

S. 23: 1. Absatz: Ein ~~regionaler Bildungsbereich kommunaler Bildungsbericht~~ sollte sich deshalb vor allem auf Sachverhalte der äußeren Schulangelegenheiten konzentrieren.

Wichtige Aspekte der bildungspolitischen Diskussion sind dabei die Sicherung eines umfassenden wohnortnahen Schulangebots und der Ausbau des Ganztagschulangebots. Auch wenn sie die Bildungsprozesse nicht steuern können, so sind die Regionen an einem leistungsfähigen Schulsystem interessiert, damit die Schülerinnen und Schüler umfassende Kompetenzen bzw. qualifizierte Abschlüsse erwerben, die ihnen einen Übergang in das Berufsbildungs- und Hochschulsystem ermöglichen. ~~Zudem können die Regionen über Unterstützungssysteme helfen, die Bildungsprozesse zu optimieren. Schulsozialarbeit, Hausaufgabenbetreuung, Bildungsberatung, der schulpsychologische Dienst und Medienstellen sind Beispiele hierfür.~~

Strukturwandel, Globalisierung und Internationalisierung unserer Gesellschaft erfordern, dass möglichst viele junge Menschen einen Sekundarbereich II-Abschluss erwerben, zumindest aber das allgemeinbildende Schulwesen mit einem Abschluss verlassen. Deshalb kommt der Beobachtung der Absolventinnen- und Absolventenstruktur eine besondere Bedeutung zu. ~~Auch wenn die Regionen nicht für die Steuerung der Bildungsprozesse zuständig sind,~~
Restlicher Text umgestellt

4.4.3 Kerninformationen

S. 23f: 1. Absatz: Für die Grundschulen ist der Anteil der früh (~~Bindestrich entfernt~~) bzw. spät eingeschulter Kinder von Bedeutung ([D11.1](#))

Da in nahezu allen Bundesländern von Seiten der amtlichen Statistik keine Daten zu angebotenen Plätzen im Ganztagesbetrieb vorliegen wurde der Indikator verändert.

2. Absatz: Es besteht Einigkeit darüber, dass das Ganztagschulangebot ausgebaut und inhaltlich ausgestaltet werden soll. Insofern sind ~~die Wechselbezüge zwischen angebotenen Ganztagschul- und Hortangeboten~~ Informationen über die Intensität der Nutzung von Ganztagschulangeboten von Bedeutung ([D6.3](#)). Viele Kreise streben ein flächendeckendes Ganztagschulnetz mit pädagogischer Kontur an, andere sehen lediglich ein umfassendes Betreuungsangebot vor Unterrichtsbeginn und nach Unterrichtschluss vor. ~~Ziel dieses Indikators ist es, Umfang, Art und Struktur des Ganztagsangebots zu analysieren und zu beobachten, ob der angestrebte Zielerreichungsgrad erreicht wird.~~

3. Absatz: Gleiches gilt für die jährliche Zahl der Absolventinnen und Absolventen ([D15.1](#)) aufgeschlüsselt nach Abschlüssen, um das Bildungsniveau der Schülerinnen und Schüler nach Verlassen der allgemeinbildenden Schulen darzustellen.

Übersichtstabelle angepasst

4.5 Berufliche Bildung

4.5.3 Kerninformationen

S. 27: Von besonderer Bedeutung ist auch die Ausbildungsbereitschaft der ansässigen Betriebe. ~~In Relation zu Dargestellt~~ nach den örtlich bedeutsamen Wirtschaftszweigen zählt daher die Ausbildungsquote ebenfalls zu den Kernindikatoren ([E7.5](#)).

4.6 Hochschulen

4.6.3 Kerninformationen

S. 30: 1. Absatz: Diese wird wesentlich geprägt vom Studienangebot der Hochschule(n), aber auch das Umfeld (z.B. das Angebot an Wohnraum, das kulturelle Angebot, Anlaufstellen für ausländische Studierende) ist ein Einflussfaktor für die Studienort-Entscheidung~~en~~.

4.6.3 Kerninformationen

S. 30: Anpassung an den aktuellen Stand der Klassifizierung der Indikatoren:
1. Absatz: ~~„Das Verhältnis der Zahl der Studierenden in Bezug auf die Bevölkerung ([F7.2](#)) gibt Auskunft über die Bedeutung, die sie für die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen im Kreis- bzw. Stadtgebiet besitzen. Studierende haben in dieser Hinsicht besondere Bedürfnisse, auf deren Deckung sich die lokale Wirtschaft einrichten kann. Diese Kenngröße zählt daher ebenso zu den Kernindikatoren wie Zu den Kernindikatoren zählt die Kennzahl zur Herkunft der Studierenden im Kreisgebiet ([F7.3](#)). Sie gibt Aufschluss...“~~

... Diese wird wesentlich geprägt vom Studienangebot der Hochschule(n), aber auch das Umfeld (z.B. das Angebot an Wohnraum, das kulturelle Angebot, Anlaufstellen für ausländische Studierende) ist ein Einflussfaktor für die Studienort-Entscheidung~~en~~.

Übersichtstabelle:

Kernindikatoren:

Indikator F7.2 „Anzahl der Studierenden bezogen auf die Bevölkerung“ hier gestrichen.

Ergänzungsindikatoren:

Indikator F7.2 „Anzahl der Studierenden bezogen auf die Bevölkerung“ hier eingefügt.

4.7 Weiterbildung

4.7.2 Einführung

S. 31: 2. Absatz: Zum einen betreiben oder unterstütz~~ten~~ten Kommunen Volkshochschulen als eigene Weiterbildungseinrichtungen.

4.8 Non-formale und informelle Lernwelten

4.8.3 Kerninformationen

S. 34: 2. Absatz: Bei den Bibliotheken in kommunaler Trägerschaft können der Medienbestand ([H6.2](#)) und die Mediennutzung ([H7.1](#), [H7.2](#)) als Kernindikatoren für die Bedeutung, die Kommunen ihren Bibliotheken zumessen, und die Anerkennung dieser Leistung durch die Bevölkerung ~~dienen~~ herangezogen werden.

4.9 Bildungsnetzwerke / Bildungsberatung

S. 36: 2. Absatz: Zudem ist zu beobachten, dass im Bildungsbereich wichtige und entscheidende Weichenstellungen in der Stadt oder im Landkreis vorgenommen werden und nach maßgeschneiderten, auf die regionalen Bedürfnisse und Möglichkeiten ausgerichteten Lösungen gesucht ~~werden wird~~, wobei Netzwerkaktivitäten eine bedeutsame Rolle spielen.

3. Absatz: An dieser Stelle sollen bildungsbereichsübergreifenden Aktivitäten der Region detailliert beschrieben werden.

S. 37: Box, 3. Absatz: Damit ist nicht nur ein Ansatz der Lernwelten Essen verstetigt, sondern zusätzlich eine Innovation gemeinsam mit der Verwaltung entstanden.

Anhang 1: Detaillierte Indikatorenbeschreibungen

A1.1: Bevölkerungszahl

S. 41: *Definition der Bezugsgrößen:* Die Bevölkerungszahlen beruhen auf den Ergebnissen der Volkszählung von 1981 bzw. 1987 und deren Fortschreibungsergebnissen, welche durch die Auswertung der Standesamtzählkarten für Geburten und Sterbefälle und den Meldescheinen der Meldebehörden über Zu- und Fortgänge sowie durch die von den Familiengerichten gemeldeten rechtskräftigen Urteilen ~~in~~ Ehesachen ermittelt werden

A1.2: ~~Alterstruktur~~ Altersstruktur

A1.4: Bevölkerungsdichte

S. 47: *Zweck und Aussagefähigkeit der Kennzahl:* Für die Typisierung einer Region bzw. die Unterscheidung zwischen ~~städtischen städtischem~~ und ~~ländlichen ländlichem~~ Raum ist diese Kennzahl bedeutsam.

Datenquellen:

RegioStat: Fortschreibung des Bevölkerungsstands,
RegioStat: Tabelle 173-01 (EVAS Nr. 124 11);

~~Feststellung des Gebietsstandes; Flächenerhebung~~

~~RegioStat: Gebietsstand: Gebietsfläche in qkm~~

~~RegioStat: Tabelle 171-01 (EVAS Nr. 111 11)~~

A1.6: Bevölkerungsvorausrechnung

S. 51: *Exakte Definition der Bezugsgrößen:* Die Vorausrechnung der Bevölkerungszahlen ~~beruhen~~ ~~beruht~~ auf den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung ...

~~Periodizität der Verfügbarkeit der Daten: Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben im Rahmen der 11. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung gemeinsam Annahmen zur Geburtenhäufigkeit, zur Lebenserwartung und zu Wanderungsbewegungen getroffen sowie den 31.12.2005 als Basisjahr für die Bevölkerungsvorausberechnung bis 2050 festgelegt.~~

~~Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben im Rahmen der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung gemeinsam Annahmen zur Geburtenhäufigkeit, zur Lebenserwartung und zu Wanderungsbewegungen getroffen sowie den 31.12.2008 als Basisjahr für die Bevölkerungsvorausberechnung bis 2060 festgelegt.~~

~~Diese Vorausberechnungen sind keine Prognosen, sondern mögliche Entwicklungsszenarien. Auf der Grundlage dieser 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung können regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnungen für Landkreise und kreisfreie Städte ermittelt werden. Anfang 2010 soll die aktualisierte 12. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung auf Landesebene veröffentlicht werden, die als Basis für weitere Regionalisierungen verwendet werden kann.~~

A2.1: BIP pro Einwohner/Einwohnerin

- S. 53:** 3. Absatz: Kommunen können diesen Prozess **durch unterstützen durch** das Angebot von Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, aber auch durch die Existenz einer entsprechenden Infrastruktur (z.B. Kindertagesbetreuung) **unterstützen**, die den Zuzug junger Akademikerinnen und Akademiker fördert.
- S. 54:** *Datenquellen:* RegioStat: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR) der Länder:
Kreisrechnungen Bruttoinlandsprodukt – Jahressumme
RegioStat: Tabelle 426-51 (EVAS Nr. 82 111)
- RegioStat: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, **Jahresdurchschnitt**
RegioStat: Tabelle **173-04 173-32** (EVAS Nr. 124 11)

A2.2: Erwerbstätigenquote

- S. 55:** *Zweck und Aussagefähigkeit der Kennzahl:* 2. Absatz: Die Kennzahl beschreibt die Attraktivität des wirtschaftlichen Standorts und die Fähigkeit der Region, ihre arbeitsfähige Bevölkerung in den Arbeitsmarkt zu integrieren. **und-Sie** ist wichtig für die Typisierung der Region (wirtschaftsstark vs. wirtschaftsschwach).

3. Absatz: Zur Steigerung der Erwerbstätigenquote kann die Kommune **beitragen** durch das Anbieten von Förderungsmaßnahmen (z.B. Weiterbildungs- oder Integrationsprogramme) **beitragen**.

A2.3: Beschäftigtenstruktur

- S. 58:** *Zweck und Aussagefähigkeit der Kennzahl:* 2. Absatz: Neben dem Primärsektor zählen der Sekundärsektor (produzierendes Gewerbe) und der Tertiärsektor (Dienstleistungssektor) zu den drei Wirtschaftssektoren einer Volkswirtschaft.

A2.4: Arbeitslosenquote

- S. 60:** *Zweck und Aussagefähigkeit der Kennzahl:* 1. Absatz: Anhand der Höhe der Arbeitslosenquote können die sozialen Belastungen und wirtschaftlichen Probleme einer Region **er** beschrieben und eine Typisierung der Region in wirtschaftsstark oder wirtschaftsschwach vorgenommen werden.
- S. 61:** *Abhängig zivile Erwerbstätige:* alle Erwerbstätigen, die einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit (einschließlich Auszubildende) nachgehen, oder geringfügig Beschäftigte, Personen in Arbeitsangelegenheiten und Beamtinnen/Beamte (ohne Soldatinnen/Soldaten) sind.

Datenquellen: RegioStat: Arbeitsmarktstatistik der Arbeitsverwaltung und -vermittlung der Bundesagentur für Arbeit

RegioStat: Tabelle 659-71 (EVAS Nr. 132 11)

Gliederung der Kennzahl: Geschlecht

Altersgruppen (unter 20 Jahre, unter 25 Jahre)

Deutsche / **Nichtdeutsche Ausländer**

Bezug zu anderen Kennzahlen: 2. Absatz: In den letzten Jahren sind Ausländerinnen und Ausländer vermehrt von Arbeitslosigkeit betroffen und Kommunen bieten verstärkt Qualifikationsmaßnahmen und Integrationsprogramme **n** für diesen Personenkreis an.

A2.5: Jugendarbeitslosigkeit

- S. 62:** *Datenquellen:* RegioStat: Arbeitsmarktstatistik der Arbeitsverwaltung und -vermittlung der Bundesagentur für Arbeit
RegioStat: Tabelle 659-71 (EVAS Nr. 132 11)

S. 63: *Bezug zu anderen Kennzahlen: I.:* Der Anteil ausländischer jugendlicher Arbeitsloser berechnet sich wie folgt:

A2.6: Anteil der Langzeitarbeitslosen

S. 64: *Datenquellen:* RegioStat: Arbeitsmarktstatistik der Arbeitsverwaltung und -vermittlung der Bundesagentur für Arbeit
RegioStat: Tabelle 659-71 (EVAS Nr. 132 11)

A3.1: SGB II-Quote

S. 68: *Gliederung der Kennzahl:* Geschlecht

Altersgruppen (unter 25 Jahre; ~~26 25~~ bis unter 50 Jahre; ~~56 50~~ bis unter 65 Jahre)

Deutsche / ~~Nichtdeutsche~~ Ausländer

Periodizität der Verfügbarkeit der Daten: ~~Ab 2005 sind keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) bei der Bundesagentur für Arbeit verfügbar.~~

A3.2: Anteil der Kinder, die Sozialgeld beziehen

S. 70: *Periodizität der Verfügbarkeit der Daten:* ~~Ab 2005 sind keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) bei der Bundesagentur für Arbeit verfügbar.~~

A4.1: Steuereinnahmen pro Einwohner/Einwohnerin

S. 73: *Datenquellen:* RegioStat: Vierteljährliche Kassenergebnisse der Gemeinden – Bruttoeinnahmen der Gemeinden
RegioStat: 346-21 (EVAS Nr. ~~311-37~~ 71137)

S. 74: *Regionale Bezugsebene:* ~~Für Niedersachsen liegt die Tabelle nur ab der Verbandsebene vor.~~

Für Berlin ~~und~~ Hamburg ~~und~~ Bremen liegen keine Tabellen in RegioStat vor. Es gilt zu beachten, dass Berlin und Hamburg Stadtstaaten sind, die verwaltungstechnisch sowohl als kreisfreie Stadt als auch als Bundesland angesehen werden.

A4.2: Kommunale Sachinvestitionen pro Einwohner/Einwohnerin

S. 75: *Datenquellen:* Für Landkreise: RegioStat: Vierteljährliche Kassenergebnisse der Gemeinden – Bruttoausgaben der Gemeinden für Sachinvestitionen
RegioStat: Tabelle 346-~~42~~ 22 (EVAS Nr. 711 37)

RegioStat: Vierteljährliche Kassenergebnisse der Gemeinden – Bruttoausgaben der Kreise (ohne kreisfreie Städte) für Sachinvestitionen,
RegioStat: Tabelle 346-~~24~~ 42 (EVAS Nr. ~~424-37~~ 711 37)

Regionale Bezugsebene: Für Berlin, ~~und~~ Hamburg ~~und~~ Bremen liegen keine Tabellen in RegioStat vor

A4.3: Schulden pro Einwohner/Einwohnerin

S. 77: *Zweck und Aussagefähigkeit der Kennzahl:* Dabei gilt es zu beachten, dass ~~Kreisfreie~~ kreisfreie Städte in der Regel höher verschuldet sind als Landkreise.

Datenquellen: RegioStat: Statistik über Schulden

RegioStat: Tabelle 358-61 (EVAS Nr. 713 27, ~~722 11~~)

C6.1: Anzahl, Art und ~~Trägerschaft~~ Trägergruppe der Kindertageseinrichtungen

S. 96: *Datenquellen:* Statistik ~~zur Kindertagesbetreuung der Statistischen Landesämter der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen~~ (Einrichtungen, Anzahl genehmigter Plätze)
RegioStat: Tabelle 473-42 (EVAS Nr. 225 41)

S. 97: *Bezug zu anderen Kennzahlen:* Die Kennzahl „Anzahl, Art und ~~Trägerschaft~~ Trägergruppe der Kindertageseinrichtungen“ ist eine Basisinformation.

C7.1: Kinder in der Kindertagesbetreuung

S. 98: *Zweck und Aussagefähigkeit der Kennzahl:* Die Anzahl der Kinder, die sich zu einem gegebenen Zeitpunkt in ~~Kindertageseinrichtungen~~ Kindertagesbetreuung befinden, ist eine grundlegende Information über das Ausmaß der aktuellen Kindertagesbetreuung in der betrachteten Region.

Berechnungsformel: Kinder in der Kindertagesbetreuung

= Anzahl aller Kinder, die Kindertageseinrichtungen besuchen (C7.1a) oder in *öffentl. geförderter* Kindertagespflege betreut werden (C7.1b)

Definition: Kindertageseinrichtung: Vgl. Überblicksindikator C6.1 „Anzahl, Art und ~~Trägerschaft~~ Trägergruppe der Kindertageseinrichtungen“.

Datenquellen: ~~Statistik zur Kindertagesbetreuung der Statistischen Landesämter, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen (Teil III.1) und Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege (Teil III.3),~~

RegioStat: Tabelle 473-33 (EVAS Nr. 225 41 / 225 43)

Periodizität der Verfügbarkeit der Daten:

Seit 2006 jährliche Erhebung ~~der Statistik zur Kindertagesbetreuung~~ zum Stichtag 15.03. (vorher in 4-jährigem Abstand durchgeführt (*nur Teil III.1*), Stichtag ab 2009: 01.03.).

C7.2: Besuchs- bzw. Betreuungsquote der Kindertagesbetreuung je 100 Kinder der gleichen Altersgruppe

S. 99: *Definition:* Anzahl der Kinder in Kindertageseinrichtungen: Anzahl der Kinder, die zu einem bestimmten Stichtag regelmäßig eine Kindertageseinrichtung (vgl. Überblicksindikator C7.1 „*Kinder in Kindertagesbetreuung*“) besuchen.

Datenquellen: : ~~Statistik zur Kindertagesbetreuung der Statistischen Landesämter, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen (Teil III.1) und Kinder und tätige Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege (Teil III.3),~~

RegioStat: Tabelle 473-33 (EVAS Nr. 125 41 / 225 43)

~~Bevölkerungsfortschreibung der Statistischen Landesämter (Bevölkerungszahl nach Alter),~~
RegioStat: Fortschreibung des Bevölkerungsstandes,
Regio-Stat: Tabelle 173-01 (EVAS Nr. 124 11)

Periodizität der Verfügbarkeit der Daten Seit 2006 jährliche Erhebung ~~der Statistik zur Kindertagesbetreuung~~ zum Stichtag 15.03. (vorher in 4-jährigem Abstand durchgeführt (*nur Teil III.1*), Stichtag ab 2009: 01.03.).

C7.3: Auslastungsgrad von Plätzen in Kindertageseinrichtungen

S. 101: *Definition:* Genehmigte Plätze: Vgl. Überblicksindikator C6.1 „Anzahl, Art und ~~Trägerschaft~~ Trägergruppe der Kindertageseinrichtungen“.

Datenquellen: : ~~Statistik zur Kindertagesbetreuung der Statistischen Landesämter,~~
Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen
(Teil III.1).

Periodizität der Verfügbarkeit der Daten Seit 2006 jährliche Erhebung ~~der Statistik zur~~
~~Kindertagesbetreuung~~ zum Stichtag 15.03. (vorher in 4-jährigem Abstand durchgeführt (nur
Teil III.1), Stichtag ab 2009: 01.03.).

Bezug zu anderen Kennzahlen: Die Kennzahl „Auslastungsgrad von ~~mit~~ Plätzen in
Kindertageseinrichtungen“ ist ein aus den Basiszahlen „Kinder in Kindertageseinrichtungen“
und „Genehmigte Plätze in Kindertageseinrichtungen“ zusammengesetzter Indikator.

C9.1: Personalausstattung in Kindertageseinrichtungen

S. 102: *Formel:* ~~rechnerische Zahl der~~ Vollzeitstellen für pädagogisches Personal in
Kindertageseinrichtungen (VZÄ) = Arbeitsvolumen des pädagogisches Personal in
Kindertageseinrichtungen umgerechnet in ~~Vollzeitäquivalente~~ Vollzeitstellen

Definition:

Anzahl der Fachkräfte: Anzahl der in Kindertagesstätten beschäftigten, die zum
pädagogischen, ~~Leitungs-~~ oder Verwaltungspersonal zählen. Hauswirtschaftliches und
technisches Personal bleibt hier unberücksichtigt.

Rechnerische Zahl der Vollzeitstellen ~~Vollzeitäquivalente~~ des pädagogischen Personals:
Vollzeitäquivalente (VZÄ) werden wie folgt ...

Periodizität der Verfügbarkeit der Daten: Seit 2006 jährliche Erhebung ~~der Statistik zur~~
~~Kindertagesbetreuung~~ zum Stichtag 15.03. (vorher in 4-jährigem Abstand durchgeführt,
Stichtag ab 2009: 01.03.).

Exakte Definition der Bezugsgrößen:

Ab Berichtsjahr 2010 gibt es folgende Änderungen:

Als Grundlage wird allgemein eine Wochenarbeitszeit von 39 Stunden verwendet,
Wochenarbeitszeiten werden entsprechend ins Verhältnis gesetzt. Personen mit einer
Wochenarbeitszeit von mehr als 39 Wochenstunden werden mit einem Faktor größer 1
gewichtet; zum anderen werden nebenberuflich tätige Personen in der Darstellung der
rechnerischen Zahl der Vollzeitstellen berücksichtigt.

S. 103: *Datenquellen:*

Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe.
Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen (Teil III.1),
~~Kinder und tätige Personen in öffentl. geförderter Kindertagespflege (Teil III.3)~~
RegioStat: Tabellen 473-34 /-42 (EVAS Nr. 225 41 / 225 43)

Gliederung:

~~Umfang des Beschäftigungsauftrags~~ Rechnerische Zahl der Vollzeitstellen der Fachkräfte

Periodizität der Verfügbarkeit der Daten Seit 2006 jährliche Erhebung ~~der Statistik zur~~
~~Kindertagesbetreuung~~ zum Stichtag 15.03. (vorher in 4-jährigem Abstand durchgeführt (nur
Teil III.1), Stichtag ab 2009: 01.03.).

C9.2: Betreuungsschlüssel in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege

S. 104: *Formel:* Nenner Formel2: ~~Vollzeitäquivalente der~~ Tagespflegepersonen
II. Umrechnung in ~~Ganztagsäquivalente~~-Vollzeitbetreuungsäquivalente

Definition:

Vollzeitbetreuungs~~Ganztags~~äquivalente der Kinder: Hierbei wird ein Ganztagsäquivalent mit 8
Stunden Betreuungszeit ...

Rechnerische Zahl der Vollzeitstellen ~~Vollzeitäquivalente~~ des pädagogischen Personals

Datenquellen: ~~Statistik zur Kindertagesbetreuung der Statistischen Landesämter, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen (Teil III.1).~~

S. 105: ~~Periodizität der Verfügbarkeit der Daten~~ Seit 2006 jährliche Erhebung ~~der Statistik zur Kindertagesbetreuung~~ zum Stichtag 15.03. (vorher in 4-jährigem Abstand durchgeführt (nur Teil III.1), Stichtag ab 2009: 01.03.).

~~Ganztagsäquivalente der Kinder:~~

~~**Anmerkung:** Diese Berechnungsformel ist nur ein Vorschlag, der auf den Berechnungen des Forschungsverbunds Deutsches Jugendinstitut und Universität Dortmund beruht und ist nicht mit der zuständigen Referentenbesprechung abgestimmt. Eine gültige Berechnungsformel ist noch von der Referentenbesprechung der Kinder- und Jugendhilfestatistik zu beschließen.~~

D6.3: **Versorgung mit Ganztagsplätzen an Schulen**

Anteil der Teilnehmer an Ganztagesangeboten

S. 112: Zweck und Aussagefähigkeit:

~~Die Versorgung mit Ganztagsplätzen an Schulen ist ein Indikator für die Bedarfsgerechtigkeit des Angebots zur schulischen Bildung, Betreuung und Erziehung. Der Anteil der Teilnehmer an Ganztagesangeboten ist ein Maß der Intensität der Nutzung von Ganztagesangeboten in der betrachteten Gebietseinheit. Ganztagsschulen stellen eine Schulform dar, die im Zuge der Gleichstellungspolitik und der Diskussion um Chancengleichheit in ihrer Verbreitung zunimmt. Der Ein bedarfsgerechte Ausbau der Ganztagsschulplätze ist deshalb ein vorrangiges politisches Ziel. Der Zielerreichungsgrad soll mit die ser Kennzahl überprüft werden. Dabei sollte zwischen offenen und gebundenen Ganztagsschulen unterschieden werden. Schulträger leisten i.d.R. einen eigenen finanziellen und organisatorischen Beitrag zur Ausgestaltung des Ganztagesangebots. Durch diese Kennzahl kann der tatsächliche Ausbaustand mit einem politisch vorgegebenen Ziel oder dem in ähnlichen Regionen erreichten Stand verglichen werden.~~

Formel neu:

$$\text{Anteil der Teilnehmer / -innen an Ganztagesangeboten (in \%)} = \frac{\text{Anzahl der Teilnehmer / -innen an Ganztagesangeboten}}{\text{Anzahl der Schülerinnen und Schüler}} \times 100\%$$

Exakte Definition:

~~Anzahl der Ganztagsplätze an Schulen: Anzahl der Ganztagsplätze, die in der betrachteten Gebietseinheit an Schulen angeboten werden.~~

~~Anzahl der Teilnehmer / -innen an Ganztagesangeboten: Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die in der betrachteten Gebietseinheit an Schulen Formen des Ganztagesbetriebes besuchen.~~

Bezug zu anderen Kennzahlen:

~~Die Kennzahl „Versorgung mit Ganztagsplätzen an Schulen“ ist ein aus den zentralen Eckdaten der Schulstatistik „Zahl der Schülerinnen und Schüler“ und „Ganztagesangebote“ zusammengesetzter Indikator.~~

Die Kennzahl „Anteil der Teilnehmer /-innen an Ganztagesangeboten“ ist ein aus den zentralen Eckdaten der Schulstatistik „Zahl der Schülerinnen und Schüler“ und „Anzahl der Teilnehmer / -innen an Ganztagesangeboten“ zusammengesetzter Indikator.

D15.1: Schulabgangsquote an allgemeinbildenden Schulen

S. 137: Formel:
Nenner korrigiert:
~~Anzahl der Personen im Alter von m bis n Jahren~~
durchschnittliche Bevölkerung eines Altersjahrgangs von m bis n Jahren

E6.1: Anzahl, Art und Trägerschaft der beruflichen Schulen

S. 142: Gliederung der Kennzahl:
~~Größenklassen~~ Schularten

E7.2 Schülerinnen- und Schülerzahlen nach Teilbereichen des Berufsbildungssystems

S. 145: Exakte Definition der Bezugsgrößen:
" ...
Teilbereiche des Berufsbildungssystems: Gliederung der beruflichen Bildungsgänge in die fünf Teilbereiche ... entsprechend den Vorgaben ~~des nationalen Bildungsberichts bzw. der~~ Zuordnungsmatrix des Indikatorenforschungsprojekts „Zuordnung der beruflichen Bildungsgänge nach der ISCED auf Länderebene“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder.“
(Definition präzisiert.)

E7.5 Ausbildungsquote **Indikator abgestuft zum Ergänzungsindikator**

S. 163: Exakte Definition der Bezugsgrößen:
~~Auszubildende: Auszubildende in Berufen gemäß BBiG bzw. HwO, ohne Praktikant/innen und Volontär/innen.~~

Auszubildende: Auszubildende gemäß der Definition der Bundesagentur für Arbeit.

Bezug zu anderen Kennzahlen:

~~In die Kennzahl „Ausbildungsquote“ fließt die Basiszahl „Auszubildende nach Berufsgruppen“ in geeigneter Differenzierung ein.~~

Vergleiche der Daten aus der Berufsbildungsstatistik und der Bundesagentur für Arbeit sind nur eingeschränkt möglich, da die Abgrenzung der Auszubildenden unterschiedlich erfolgt.

E7.6 Auszubildende nach Berufsgruppen **Indikator hochgestuft zum Kernindikator**

S. 164: Exakte Definition der Bezugsgrößen:
~~Ausbildungsberuf: vgl. 7.5~~

Auszubildende: Auszubildende in Berufen gemäß BBiG bzw. HwO, ohne Praktikant/innen und Volontär/innen.

E7.7 Anteil der Berufsgruppen an der Gesamtzahl der Auszubildenden

S. 165: Exakte Definition der Bezugsgrößen:
Vgl 7.5 auf vgl. 7.6 geändert

E7.9 Anteil der Auszubildenden in außerbetrieblichen Ausbildungsstätten

S. 167: INDIKATOR ENTFÄLLT

E12.4 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge nach Berufsgruppen

S. 167: Exakte Definition der Bezugsgrößen:

Vgl 7.5 auf vgl. 7.6 geändert

E15.3: Vertragsauflösungsquote

S. 169: Formel:

einfaches Verfahren angepasst hin zur Berücksichtigung nur des aktuellen Berichtsjahres

Bemerkung:

Das Schichtenmodell (a.) ist seit einiger Zeit das Standardverfahren zur Berechnung der Vertragsauflösungsquote. Durch die Einbeziehung von bis zu drei weiteren Bezugsjahren neben dem aktuellen Berichtsjahr ist die Berechnung jedoch vergleichsweise aufwendig. Für die Berechnung der Vertragsauflösungsquote sind geringe Fallzahlen problematisch, da sie teilweise zu nicht aussagekräftigen Ergebnissen führen können.

Das einfache Verfahren (b.) liefert mit weniger Aufwand ~~näherungsweise vergleichbare Werte für Ausbildungsberufe mit einer relativ stabilen Zahl von Ausbildungsverträgen. Bei neu geschaffenen und auslaufenden Ausbildungsberufen kann es allerdings zu größeren Verzerrungen führen.~~ Informationen zu Fehlallokationen am Auszubildendenmarkt anhand der Vertragslösungen im ersten Jahr.

Eine Berechnung von Vertragsauflösungsquoten nach dem Schichtenmodell auf Kreisebene ist frühestens ab 2012 möglich, da erst dann die notwendigen Informationen auf Basis der Individualdaten der Berufsbildungsstatistik vorliegen.

F6.1: Anzahl der **Hochschulen Hochschulstandorte**

S. 171: Hochschulen wurden entsprechend durch Hochschulstandorte ersetzt.

F7.1: Anzahl der Studierenden im Kreisgebiet

S. 172: *Zweck und Aussagefähigkeit der Kennzahl:* Andererseits kann ~~darauf daraus~~ auf die Entwicklung der Attraktivität des Hochschulstandorts für Studierende aus anderen Teilen Deutschlands und aus dem Ausland geschlossen werden.

F7.2: Anzahl der Studierenden bezogen auf die Bevölkerung **Indikator abgestuft zum Ergänzungsindikator**

S. 173: *Gliederung der Kennzahl:* Geschlecht

~~Deutsche/nichtdeutsche Studierende~~

F9.2: Anteil des Hochschulpersonals an der Zahl der Erwerbstätigen

S. 177: *Bezug zu anderen Kennzahlen:* Die Kennzahl „Anteil des Hochschulpersonals an der Zahl der Erwerbstätigen“ bezieht sich auf die Basiszahl „Hochschulpersonal“: ~~und die Gesamtzahl der Erwerbstätigen an der Zahl der Erwerbstätigen“ ein.~~

H7.7: Teilnehmende an öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit pro gleichaltriger Bevölkerung

S. 216: *Datenquellen:*

~~Statistik der Kinder- und Jugendhilfe / Kommunale Finanzstatistik: Unterpunkt 451 der Gliederung und Gruppierung der Haushalte der Gemeinden: Jugendarbeit~~

Teil II der Statistiken zur Kinder- und Jugendhilfe (hier sind die Daten an zwei Orten verfügbar: bei der Regionaldatenbank des Deutschen Jugendinstituts (http://www.dji.de/2_rdb) und im Forschungsdatenzentrum der Statistischen Landesämter, ~~hier sogar als Einzeldatensätze. Einschränkend muss man zum Forschungsdatenzentrum sagen, dass auf Grund von Datenschutzauflagen möglicherweise nicht die Ergebnisse für sämtliche Kreise und kreisfreien Städte zu den Maßnahmen der Jugendarbeit ausgewiesen werden können~~).
Jugendämter